

sen. Der IX. Parteitag der SED hat nachdrücklich gefordert, sie verstärkt anzuwenden, weil sie wesentlich zur Intensivierung der Produktion beiträgt. -> *sozialistische Rationalisierung*

Gefühl (Emotion): besondere Form der *Widerspiegelung* der objektiven Realität im Bewußtsein der Menschen; das* G. bildet eine wichtige Komponente der menschlicher Psyche und ist mit allen anderen Formen der psychischen Tätigkeit verbunden. Zum Unterschied von den kognitiven Formen der Widerspiegelung (—> *Erkenntnis*), die die Gegenstände, Prozesse, Beziehungen der materiellen Welt mehr oder weniger adäquat abbilden (—> *Abbild*⁹), widerspiegeln die G. die subjektive Beziehung des Menschen zu anderen Menschen, zu Gegenständen und Prozessen der objektiven Realität sowie zu Gedanken, Anschauungen, Kunstwerken usw. in Form subjektiver Erlebnisse wie Freude, Zufriedenheit, Glück oder Ärger, Mißmut, Unzufriedenheit, Traurigkeit usw. und entsprechender subjektiver Reaktionen. Die G. spielen eine bedeutende Rolle im Verhalten, in der praktischen, theoretisch-erkennenden, ästhetisch-künstlerischen und sonstigen Tätigkeit der Menschen, da sie auf eine spezifische Weise anzeigen, ob die Tätigkeit erfolgreich war oder nicht, ob bestimmte Gegenstände, Vorgänge oder Anschauungen den Bedürfnissen und Interessen der Menschen entsprechen oder nicht. Die wichtigste Quelle für die Entwicklung der G. ist die menschliche Arbeit in ihren verschiedenen Formen. Sowohl die praktisch-gegenständliche Arbeit in der Produktion wie auch die wissenschaftliche, künstlerische, pädagogische Arbeit werden von G. stimuliert und bringen ihrerseits G. hervor. W. I. Lenin bemerkte, „daß es ohne »menschliche Emotionen* niemals ein Suchen der Menschen nach der Wahrheit gegeben hat, gibt und geben

kann“. (20, S. 257) Aktive G. können die Tätigkeit der Menschen positiv beeinflussen, ihre Tatkraft anregen und ihre Energie verstärken, während passive G. ihre Aktivität beeinträchtigen. Die Gefühlswelt des Menschen ist differenziert: neben kurzzeitigen Affekten gibt es lange wirkende Stimmungen, die dem gesamten Verhalten und Denken eines Menschen eine bestimmte emotionale Färbung verleihen, sowie Leidenschaften, die einen Menschen für lange Zeit beherrschen können. Die G. der Menschen sind mit ihrem Denken verbunden und stehen daher in enger Wechselwirkung mit der —> *Ideologie* und der Sozialpsychologie der Klassen. Die Einheit von Denken und Fühlen ist von großer Bedeutung für die Formung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins (-> *gesellschaftliches Bewußtsein*). In der sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit geht es nicht nur um die Vermittlung von Kenntnissen und Überzeugungen, sondern es ist auch notwendig, die G. bewußt zu bilden und zu erziehen, die Gefühlswelt in Übereinstimmung mit dem Denken zu bringen und dem theoretischen Wissen durch die Ausprägung entsprechender G. eine emotionale Basis zu geben. Das ist eine wesentliche Bedingung für die Festigkeit des sozialistischen Bewußtseins. Besonders eng verflochten mit der Ideologie und Sozialpsychologie der Arbeiterklasse sind solche sozialen G. wie Klassen-solidarität, Liebe zum sozialistischen Vaterland, Arbeitsfreude, Stolz auf die Errungenschaften des Sozialismus, internationale Solidarität, sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus usw. Eine wichtige Aufgabe bei der weiteren Erziehung der G. besteht darin, Wissen und G. zu einer festen Einheit zu verbinden.

Gegensatz: einander gegenüberstehende und sich ausschließende objektive Sachverhalte (Gegenstände, Eigenschaften, Tendenzen usw.) oder